



Artenvielfalt im eigenen Garten fördern

Tipps zur ökologischen Gartengestaltung und Ratschläge zur Beschäftigung mit den wildlebenden Arten in unseren Gärten

Oliver Röller & Annalena Schotthöfer

Die Förderung der Artenvielfalt ist vielen Menschen ein Bedürfnis. Auch, weil wir ständig über die Medien mitgeteilt bekommen, dass die Artenvielfalt zurückgeht. Und wir erleben das selbst beinahe tagtäglich, wenn wir mit ansehen müssen, wie z.B. durch Bebauung immer weiter Lebensräume unwiederbringlich zerstört werden. Im Zusammenhang mit Pestiziden aktuell heftig diskutiert, zeigt es sich deutlich, dass in vielen Landesteilen Deutschlands starke Bestandsrückgänge von Insekten verzeichnet werden, was zwangsläufig auch negative Auswirkungen auf andere Artengruppen haben muss, wie z.B. Vögel oder Fledermäuse.

Nicht nur in der Industrie, in der Forstwirtschaft und in der Landwirtschaft müssten eigentlich überall auf der Welt ständig naturverträglichere Verfahren entwickelt und angewandt werden, um den Verlust der Vielfalt des Lebens (Biodiversität) zu verlangsamen. Dringend notwendig wären gleichzeitig Veränderungen im Verbraucherverhalten jedes Einzelnen von uns. Und dazu gehört selbstverständlich auch, wie jede und jeder von uns mit den zur eigenen Nutzung zur Verfügung stehenden Flächen sorgsam im Sinne des Natur- und Umweltschutzes umgeht.

Die Frage, die uns in diesem Beitrag beschäftigt, lautet: Was können wir selbst in unseren eigenen Gärten tun, um Artenvielfalt lokal zu fördern? Gemeint ist hier die Förderung der in der jeweiligen Region wildlebenden Tiere und Pflanzen, denen wir unseren Garten als Lebensraum öffnen.

Obwohl viele Gartenbesitzer über genügend Freizeit und guten Zugang zu Informationen

verfügen, gibt es mitunter falsche Vorstellungen zu dem Thema. Dies liegt zum einen an einer unübersichtlichen, schwer auf ihre Qualität hin zu überprüfenden Informationsflut, zum anderen an wenig Wissen über ökologische Zusammenhänge und heimische Arten. Dem Verständnis darüber, wie man Artenvielfalt lokal fördern kann, steht nicht selten auch unser Bedürfnis nach Ordnung, Hegen, Pflegen und Sauberkeit entgegen sowie eine Gartenästhetik, die mit eigentlich notwendigen ökologischen Erfordernissen nicht vereinbar ist.

Funktionierende Garten-Ökosysteme, in denen sich Artenvielfalt weitgehend von selbst erhält, sind nicht übersichtlich und ordentlich sortiert, sind nicht völlig unter unserer Kontrolle und werden nicht hauptsächlich von uns mit Arten bestückt, die uns besonders gut gefallen. Hier sollten stattdessen möglichst viele Pflanzen gedeihen, die ursprünglich in der Region wild wachsen. Und in den Garten-Lebensräumen sollten wir den Tier- und Pflanzengemeinschaften eine gewisse eigene Entwicklungsdynamik erlauben.

Es gelingt uns somit am ehesten, einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten, wenn wir uns parallel zur Gartenarbeit auch mit den heimischen Tieren und Pflanzen und mit der Ökologie ihrer Lebensräume beschäftigen. Zumindest mit einigen Tiergruppen fällt das nicht schwer. Anfangen kann man mit einfach kenntlichen Arten aus den Gruppen Tagfalter, Libellen, Amphibien, Reptilien, Vögel oder Säugetiere. Deren Lebensraum-Ansprüche, vor allem die der Arten der offenen Kulturlandschaft (Äcker, Wiesen, Weiden, Streuobst, Mauern usw.) sollten wir kennen, um sie dann



ggf. auch in unserem Garten zu fördern. Das ist nicht kompliziert, macht vielen Menschen sogar Freude und sollte zur Allgemeinbildung gehören.

Tipps zur Förderung der Artenvielfalt in unseren Gärten

Nachfolgend geben wir einige Anregungen und zeige einige Beispiele auf, wie im Hausgarten heimische Artenvielfalt gefördert werden kann. Leserinnen und Leser mögen diesen Beitrag bitte nicht als Besserwisserei verstehen, sondern als gut gemeinte Anregung, sich weitere eigene Gedanken zu dem Thema zu machen.

Die folgenden Beispiele aus dem Garten von NATUR SÜDWEST in Haßloch, in der pfälzischen Rheinebene, dienen als Anregungen, wie wir Artenvielfalt in unseren Gärten fördern können. Das Wohnhaus auf dem Grundstück wurde in den 1930er Jahren gebaut. Im Winter 2016/2017 wurde mit der Umgestaltung des stark überwucherten, relativ artenarmen Gartens begonnen. Typisch für das Haßloch dieser Bauzeit ist, dass die Häuser an den Straßen stehen und die Gartengrundstücke sich hinter den Häusern erstrecken und zusammen größere Freiräume bilden.

- Der Gartenbereich des Grundstücks war zum Zeitpunkt der Übernahme weitestgehend mit Bäumen und Sträuchern bewachsen. Hohe Fichten sorgten für starke Beschattung. Um mehr Licht in den Garten zu bekommen und damit auch wärmeliebende Arten des Offenlandes zu fördern, wurden einige der Fichten gerodet und umfangreich Gehölze zurückgeschnitten. Es wurden Wild-Obstbäume, Sträucher und Brombeer-Gestrüpp in Maßen auf dem Gelände erhalten, wovon Saumarten wie z.B. Faulbaum-Bläuling, Waldbrettspiel und Zitronenfalter profitieren. Ein Großteil des Totholzes, vor allem

Stammholz und Wurzelteller, wurde auf dem Grundstück belassen

- Im gepflasterten Innenhof wurden Teilbereiche entsiegelt. Der kiesig-sandige Untergrund wurde belassen und trockenheitsliebende Arten angepflanzt. Soden mit Gräsern und Kräutern trockenwarmer Standorte wurden im Winter an frei zugänglichen, südexponierten Brachflächen in Siedlungsräumen ausgegraben und im entsiegelten Hof eingepflanzt. So kamen zahlreiche Trockenrasen-Pflanzen z.B. Rispen-Flockenblume, Heidenelke oder auch Felsen-Fetthenne auf das Gelände, Arten die nicht nur sehr schön blühen, sondern auch umgehend von vielen Insekten besucht wurden.
- Ein Backsteingebäude, das im Garten stand, wurde abgerissen und durch ein Holzhaus ersetzt, in dem sich die Büros von NATUR SÜDWEST befinden. Zwei begrünte Flachdächer mit einer Größe von zusammen rund 70 m² konnten dabei entstehen, eines auf dem neuen Holzhaus und eines auf der alten Garage. Hier wurden ebenfalls wildwachsende, trockenheitsliebende Arten angepflanzt.
- Da es in dem Garten lediglich eine kleine Wasserstelle in Form einer ca. 0,5 m² großen Kunststoff-Teichwanne mit steilen Wänden und ohne nennenswerte Vegetation gab, wurde an einer halbschattigen Stelle ein ca. 9 m² großer Folienteich angelegt, dessen flach auslaufende Ufer sich weitestgehend unbeeinflusst entwickeln. Lediglich der Bachbungen-Ehrenpreis und Wasserlinsen wurden aus einem Graben am Ortsrand beschafft und in den Gartenteich verpflanzt. Hin und wieder muss im Sommer etwas Wasser nachgefüllt werden, das vorzugsweise aus der Regenwassertonne stammt. In dem Teich sind regelmäßig



Grasfrösche und Erdkröten zu finden, Teichmolche und Erdkröten haben sich darin bereits vermehrt. Auch verschiedene Libellenarten nutzen den Biotop, auch zur Reproduktion. Die Orientalische Mauerwespe gräbt am Ufer Lehm ab für den Bau ihrer Brutzellen.

- Um das Saatbeet für die Wildblumenwiese anzulegen, wurde mit humusreichem Boden von Flächen, die viele Jahre mit Efeu überwuchert waren, ein Hügel aufgeschüttet. Die verwendete Blümmischung besteht aus verbreiteten, mehrjährigen Kräutern der Glatthaferwiesen mittlerer bis trockener Standorte, wie sie für Südwestdeutschland typisch sind, ergänzt um einige einjährige Ackerwildkräuter. Im ersten Jahr dominierten naturgemäß die einjährigen Arten, wie Kornblume, Grau-Kresse und Klatsch-Mohn. Im zweiten Jahr waren die einjährigen Arten auf der Blühfläche kaum noch zu finden, stattdessen dominierten mehrjährige Kräuter wie Färber-Kamille, Wilde Malve, Wiesen-Pippau und Rot-Klee.
- Die reifen Samen der einjährigen Arten der Blühfläche, vor allem Klatschmohn und Kornblume wurden im Sommer gesammelt und im Herbst im Garten an geeigneten Plätzen, an denen der Boden aufgehackt wurde, ausgesät, sodass sich diese dort etablieren konnten.
- Zur Förderung von Nistplätzen für Wildbienen wurde neben einem Totholzhaufen eine Sandfläche aufgeschüttet. An dessen Südseite wurde eine Trockenmauer angelegt. Verschiedene Nisthilfen wie Starkhölzer mit Bohrlöchern oder Bündel von hohlen und markigen Stängeln wurden an exponierten Wänden von Schuppen und Holzhaus angebracht.

- Ein ökologisch bewirtschafteter Gemüsegarten, der mit kompostierter Erde versorgt wird, wird ein weiterer wertvoller Beitrag zur ökologischen Gartengestaltung sein, der in dem hier beschriebenen Garten aber noch nicht realisiert wurde. Eine mit Natursteinen aufgesetzte Kräuterspirale ist bereits vorhanden.

Die weitere Gestaltung des Gartens erfolgt parallel zur permanenten Dokumentation der Artenvorkommen und der Beschäftigung mit deren Ökologie. Arten finden und Arten erforschen ist Teil der Freizeitbeschäftigung im Garten. Selbstverständlich müssen die ökologischen Ziele, die wir verfolgen, auch mit unseren anderen Ansprüchen an den Garten abgestimmt werden. In erster Linie ist der Garten ja immer noch ein Raum, in dem wir uns wohlfühlen möchten. Wenn wir wissen, dass viele wildlebende Tiere und Pflanzen in unserem Garten vorkommen und dort reichlich Nahrung und Nistplätze finden, gibt uns das zusätzlich ein sehr gutes Gefühl.

Dank

Für die Durchsicht und hilfreiche Anmerkungen zu diesem Beitrag danken wir Antje van Look, Referat Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen.

Anschrift der Autoren:

Dr. Oliver Röller
Annalena Schotthöfer
NATUR SÜDWEST
Bismarckstraße 49
67454 Haßloch
D-Europa



Impressum

Herausgeber: Institut für Naturkunde in Südwestdeutschland

Erscheinungsweise der Reihe Naturkunde aus dem Südwesten:

unregelmäßig, digital als PDF-Datei

ISSN 2569-1759

Redaktion: Dr. Oliver Röller

Lektorat der vorliegenden Ausgabe:

Dr. Oliver Röller

Bildbeiträge der vorliegenden Ausgabe:

Oliver Röller (Natur Südwest)

Redaktionsadresse:

Institut für Naturkunde
in Südwestdeutschland

NATUR SÜDWEST

Bismarckstraße 49

67454 Haßloch

Anhang:

Die nachfolgenden Artenlisten wurden in alphabetischer Reihenfolge nach den wissenschaftlichen Namen sortiert, was in Fachkreisen üblich ist. Für Leserinnen und Leser, die mit den wissenschaftlichen Namen der Arten nicht so vertraut sind, ist es mühevoller, die Artenlisten, die viele für die Region typische, wärmeliebende Arten enthalten, zu durchstöbern. Wir bitten dies zu entschuldigen.

- 1) Überwiegend trockenheitsliebende Arten, die auf sandig-kiesigen Flächen im Hof und auf den Gründächern (mit zwei unterschiedlichen speziellen Gründach-Substraten bedeckt), teils unbeabsichtigt teils beabsichtigt angesiedelt wurden und die Artenvielfalt auf dem Grundstück enorm bereichern, sind:

Achillea millefolium - Gemeine Schafgarbe
Agrostis capillaris - Rotes Straußgras
Aira caryophylla - Nelken-Haferschmiele
Arabidopsis thaliana - Acker-Schmalwand
Arenaria serpyllifolia - Quendel-Sandkraut
Berteroa incana - Grau-Kresse
Bromus erectus - Aufrechte Trespe
Bromus sterilis - Taube Trespe
Centaurea stoebe - Rispen-Flockenblume
Chaenorhinum minus - Kleines Leinkraut
Chenopodium album - Weißer Gänsefuß
Dianthus deltoides – Heidenelke
Echium vulgare - Gemeiner Natternkopf
Erigeron annuus - Einjähriger Feinstrahl
Erophila verna - Frühlings-Hungerblümchen
Festuca ovina agg. - Artengruppe Schafschwingel
Festuca rubra agg. - Artengruppe Rotschwingel
Filago lutescens - Graugelbes Filzkraut
Helichrysum arenarium - Sand-Strohblume
Hieracium pilosella - Kleines Habichtskraut
Hieracium piloselloides - Florentiner Habichtskraut
Hypochaeris radicata - Gewöhnliches Ferkelkraut
Lactuca serriola - Kompass-Lattich
Medicago lupulina – Hopfenklee
Medicago minima - Zwerg-Schneckenklee
Medicago x varia - Bastard-Luzerne
Petrorhagia prolifera - Sprossende Felsenelke

Plantago lanceolata – Spitzwegerich
Potentilla argentea - Silber-Fingerkraut
Potentilla reptans - Kriechendes Fingerkraut
Potentilla tabernaemontani – Frühlingsfingerkraut
Rumex acetosella - Kleiner Sauerampfer
Sanguisorba minor - Kleiner Wiesenknopf
Saxifraga tridactylites - Dreifinger-Steinbrech
Scleranthus annuus - Einjähriger Knäuel
Sedum acre - Scharfer Mauerpfeffer
Sedum album - Weißer Mauerpfeffer
Sedum rupestre - Felsen-Fetthenne
Sisymbrium officinale - Weg-Rauke
Thymus pulegioides - Feld-Thymian
Trifolium arvense – Hasenklee
Trifolium campestre – Feldklee
Trifolium dubium - Faden-Klee
Veronica arvensis - Feld-Ehrenpreis
Vicia angustifolia - Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta - Rauhaarige Wicke
Vicia lathyroides - Platterbsen-Wicke
Vicia villosa – Zottelwicke
Viola arvensis – Ackerstiefmütterchen
Vulpia myuros - Mäuseschwanz-Federschwingel



2) Die ausgesäte Blümmischung umfasst folgende Arten, von denen im zweiten Jahr die meisten, aber noch nicht alle Arten aufgegangen sind.

Achillea millefolium - Gemeine Schafgarbe
Ajuga reptans - Kriechender Günsel
Anthemis tinctoria - Färber-Hundskamille
Ballota nigra – Schwarznessel
Barbarea vulgaris - Gewöhnliches Barbarakraut
Berteroa incana - Graukresse
Campanula rapunculoides - Rapunzel-Glockenblume
Centaurea cyanus - Kornblume
Centaurea jacea - Wiesen-Flockenblume
Cichorium intybus - Wegwarte
Crepis biennis - Wiesen-Pippau
Daucus carota - Wilde Möhre
Echium vulgare - Gewöhnlicher Natternkopf
Hypochoeris radicata - Ferkelkraut
Knautia arvensis - Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus - Rauher Löwenzahn
Leucanthemum vulgare - Wiesen-Margerite

Lotus corniculatus - Gewöhnlicher Hornklee
Malva sylvestris - Wilde Malve
Medicago lupulina - Hopfenklee
Ononis repens - Kriechende Hauhechel
Origanum vulgare - Gewöhnlicher Dost
Potentilla recta - Aufrechtes Fingerkraut
Prunella vulgaris - Kleine Braunelle
Reseda lutea - Gelber Wau
Rhinanthus minor - Kleine Klappertopf
Silene dioica - Rote Lichtnelke
Silene latifolia ssp alba - Weiße Lichtnelke
Trifolium arvense - Hasen-Klee
Trifolium campestre - Feld-Klee
Trifolium pratense - Wiesen-Klee/ Rot-Klee
Verbascum densiflorum - Großblütige Königskerze
Vicia villosa - Zottel-Wicke
Silene vulgaris - Taubenkropf-Leimkraut

3) Weitere wildwachsende Farn- und Blütenpflanzen, die auf dem Gelände spontan vorkommen:

Aegopodium podagraria - Giersch
Artemisia vulgaris - Gewöhnlicher Beifuß
Bellis perennis – Gänseblümchen
Bryonia dioica - Rotfrüchtige Zaunrübe
Chelidonium majus – Schöllkraut
Crepis capillaris - Grüner Pippau
Dactylis glomerata - Wiesen-Knäuelgras
Diplotaxis tenuifolia - Schmalblättriger Doppelsame
Erodium cicutarium - Gewöhnlicher Reiherschnabel
Fallopia convolvulus - Winden-Knöterich
Holcus lanatus - Wolliges Honiggras
Galium aparine - Kletten-Labkraut
Geranium pusillum - Kleiner Storchschnabel
Geranium robertianum - Stinkender Storchschnabel

Geum urbanum - Echte Nelkenwurz
Glechoma hederacea - Gewöhnlicher Gundermann
Lamium album - Weiße Taubnessel
Myosotis arvensis - Acker-Vergissmeinnicht
Plantago major - Großer Wegerich
Polygonum aviculare - Vogel-Knöterich
Senecio erucifolius - Raukenblättriges Greiskraut
Senecio inaequidens - Schmalblättriges Greiskraut
Senecio vulgaris - Gewöhnliches Greiskraut
Solidago canadensis - Kanadische Goldrute
Stellaria media agg. - Artengruppe Vogelmiere
Taraxacum officinale agg. - Artengruppe Wiesen-Löwenzahn
Trifolium repens - Weiß-Klee

Auf dem Grundstück nachgewiesene Insekten-Arten:

4) Schmetterlinge:

Aglais urticae - Kleiner Fuchs
Celastrina argiolus - Faulbaum-Bläulinge
Coenonympha pamphilus - Kleine Wiesenvogelchen
Gonepteryx rhamni – Zitronenfalter
Inachis io - Tagpfauenauge
Melanargia galathea - Schachbrett
Pararge aegeria - Waldbrettspiel

Pieris brassicae - Großer Kohl-Weißling
Pieris napi – Grünader-Weißling
Pieris rapae - Kleine Kohl-Weißlinge
Polyommatus c-album - C-Falter
Vanessa cardui - Distelfalter
Polyommatus icarus - Hauhechel-Bläuling



5) Heuschrecken:

Chorthippus biguttulus - Nachtigall-Grashüpfer
Leptophyes punctatissima - Punktierete Zartschrecke
Meconema meridionale - Südliche Eichenschrecke

Oecanthus pellucens – Weinhähnchen
Platycleis albopunctata - Westliche Beißschrecke
Phaneroptera nana - Vierpunktige Sichelschrecke
Tettigonia viridissima - Grünes Heupferd

6) Libellen, einige kommen von einem Schwimmteich in der Nachbarschaft in unseren Garten, andere haben sich bereits in unseren Wasserstellen erfolgreich fortgepflanzt:

Calopteryx splendens - Gebänderte Prachtlibelle
Coenagrion puella - Hufeisen-Azurjungfer
Ischnura elegans - Große Pechlibelle
Libellula depressa - Plattbauch
Libellula quadrimaculata - Vierfleck
Pyrrhosoma nymphula - Frühe Adonislibelle

Sympecma fusca - Gemeine Winterlibelle
Ophiogomphus cecilia - Grüne Keiljungfer
Sympetrum sanguineum - Blutrote Heidelibelle
Sympetrum striolatum - Große Heidelibelle

7) Arten anderer Insektengruppen:

Anthidium manicatum - Garten-Wollbiene
Isodontia mexicana - Stahlblaue Grillenjäger
Leptoglossus occidentalis - Amerikanische Kiefern- Zapfenwanze
Nezara viridula - Grüne Reiswanze

Osmia conuta – Mauerbiene
Sceliphron curvatum - Orientalische Mauerwespe
Xylocopa violacea – Holzbiene

8) Bisher in dem Garten nachgewiesene Amphibienarten, die sicher größtenteils von einem Schwimmteich in der Nachbarschaft in unseren Garten gelangen, sind:

Bufo bufo - Erdkröte
Rana dalmatina - Springfrosch
Rana esculenta - Grünfrosch

Rana temporaria - Grasfrosch
Triturus vulgaris - Teichmolch

Karte: Luftbild vor der ökologischen Umgestaltung



Fotos nach der Umgestaltung



Abb. 1: Blick über die Wildblumenwiese in den Garten



Abb. 2: Nistplätze für Wildbeinen: Totholzhaufen, dahinter Trockenmauer, dahinter Sandhügel



Abb. 3: Neu geschaffene Flachdächer mit Trockenrasen-Begrünung



Abb. 4: Entsiegelte Flächen im gepflasterten Hof